



8. Juni 2016

CC: An alle Kommissare sowie Umwelt- und Gesundheitsminister

Sehr geehrter Herr Kommissionspräsident Juncker,

Am 15. Juni werden Sie und die Mitglieder der EU-Kommission eine wichtige Entscheidung über die Kriterien zur Identifizierung von hormonell wirksamen Schadstoffen (engl. Endocrine Disrupting Chemicals; im Folgenden EDCs) treffen. Anlässlich dieser Entscheidung schreiben wir Ihnen als Vertreter der Zivilgesellschaft und als Mitglieder von 70 Organisationen, die sich als *EDC Free Coalition* in Europa und darüber hinaus zusammengeschlossen haben. Zu unseren Interessengruppen gehören Vertreter der öffentlichen Gesundheit und Krebsprävention, Fachkräfte des Gesundheitswesens, Verbraucher, Landwirte sowie Umwelt- und Gesundheitsorganisationen.

Wir erwarten von Ihnen und Ihren Kollegen,

1. dass die Kommission ihre Verpflichtungen aus den entsprechenden EU-Gesetzen sowie aus dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union einhält,
2. dass die Kommission die besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse aufnimmt und
3. dass die Kommission effektiv denkt und handelt, um die EU in eine dynamischere, innovativere, gesündere und ökologisch nachhaltigere Zukunft der Industrie und Landwirtschaft zu führen

***a) Wird die Kommission ihre Verpflichtungen im Rahmen des AEUV und hinsichtlich von 1107/2009 und 528/2012 einhalten?***

Die Verpflichtung der Kommission ist es an dieser Stelle, über wissenschaftliche Kriterien zu entscheiden, anhand welcher hormonell wirksame Eigenschaften IDENTIFIZIERT werden können. Dies bedeutet, dass **jegliche Textänderungen, die über die reine Identifizierung hinausgehen**, wie etwa die Potenz oder "Gefahrencharakterisierung" (siehe unten), **das Gleichgewicht ändern würden**, welches das Gesetz zwischen dem Schutz von Mensch/Tier, Gesundheit/Umwelt und den Binnenmarkt betrifft. **Dies wäre inakzeptabel** und zudem gemäß dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Dezember 2015 **illegal**.

***b) Wird die Kommission die besten wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihre Entscheidung und in den Kriterien anerkennen und aufnehmen?***

**Die einfachste und stärkste Reflexion der verfügbaren wissenschaftlichen Daten ist durch die Definition der WHO und ihrer**

**drei Kategorien erfasst** (Option 3 der *Commission Criteria Roadmap*). Diese stellt vor allem die Kohärenz mit anderen EU-Gesetzen sicher, wie etwa der CLP-Verordnung, und ermöglicht die effektivste Entscheidungsfindung darüber, wie das Gesamtgewicht der wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Ausdruck zu bringen ist.

Im Gegensatz dazu verwendet Option 4 der Roadmap Potenzen, bzw. wie viel von einer Chemikalie zur Erzeugung eines Effekts benötigt wird, um EDCs zu identifizieren. Das Konzept von Potenzen ist für EDCs nicht anwendbar, da diese Stoffe viele verschiedene Systeme im Körper beeinträchtigen, sowie die Tierwelt. Potenzen, die in der „Gefahrencharakterisierung“ angesprochen werden, unterscheiden sich von der EDC-Identifizierung und sind daher für diese nicht relevant. In Übereinstimmung mit den verschiedenen wissenschaftlichen Berichten, die die Kommission seit 2011 von beauftragten Wissenschaftlern (Kortenkamp et al), des JRC und der EFSA erhalten hat, zeigen die jüngsten Veröffentlichungen, **dass Potenzen zur EDC-Identifizierung nicht relevant sind**: sehen Sie dazu das Consensus Statement des im April durch die deutsche Bundesregierung veranstalteten Treffens in Berlin, das als "Durchbruch" gefeiert wurde, sowie ein Paper von Slama et al, das in einer führenden Fachzeitschrift für Umweltgesundheit veröffentlicht wurde.<sup>1</sup>

### ***c) Wird die Kommission uns effektiv in eine dynamische industrielle und landwirtschaftliche Zukunft führen, die Innovationen in weniger gefährliche Chemikalien ermöglicht?***

Die EU-Gesetze zu Pestiziden und Bioziden aus den Jahren 2009 und 2012 ergänzen und greifen den Übergang auf, welcher das REACH-System zum Chemikalienmanagement hinsichtlich von sicheren Chemikalien entwickelt. Die EDC-Identifizierungskriterien sind daher ein kohärenter Teil zum Aufbau von Bedingungen für die Innovation von sichereren Chemikalien, für die Verschränkung der Potentiale dieser Gesetze sowie zur Konsolidierung von Möglichkeiten, diese Fortschritte auf andere Produktbereiche zu erweitern.

Die Pestizid- und Biozidgesetze beinhalten strikte Kontrollen für EDCs und krebserregende, mutagene und reprotoxische Chemikalien. Trotzdem ist bei Bedarf die weitere Nutzung immer noch erlaubt, sofern es keine sichereren Alternativen gibt. Vor diesem Hintergrund müssen die Warnungen vor möglichen Problemen für Wirtschaft und Landwirtschaft kritisch gesehen werden.

Gleichzeitig werden jedoch typischerweise die gesellschaftlichen Auswirkungen der Gesundheitsprobleme unterschätzt, die durch EDCs ausgelöst werden. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass diese Chemikalien sehr wahrscheinlich zum Anstieg von hormonell bedingten Krankheiten wie Brust- oder Hodenkrebs, Fruchtbarkeitsstörungen, Diabetes und Adipositas sowie Lern- und Verhaltensstörungen bei Kindern beitragen. Neben dem Leid der Menschen und ihrer Familien gehen diese lebensbedrohlichen Krankheiten mit Kosten für die europäischen Gesundheitssysteme und für die Arbeitsproduktivität einher. Die jährlichen Kosten dafür werden bereits im Milliardenbereich geschätzt, obwohl bislang nur wenige hormonell wirksame Chemikalien in die Bewertungen einbezogen wurden. Dies belegt eine aktuelle Studie zu Gesundheitskosten, die möglicherweise in Verbindung mit EDCs gebracht werden können: bereits die Betrachtung von nur fünf potenziell gesundheitlichen Auswirkungen durch EDC ergibt nach derzeitigem Stand

der Wissenschaft eine beträchtliche sozioökonomische Belastung für die EU im Bereich zwischen jährlich 46 - 288 Milliarden Euro jährlich.<sup>2</sup>

Wir setzen nun auf Sie, dass Sie das Vertrauen der europäischen Bürger bestätigen, indem Sie den Europäischen Vertrag und die Gesetze einhalten und einen Weg wählen, der gleichermaßen Innovationen fördert und die Gesundheit schützt.

Uns in eine ökologisch nachhaltige, gesunde und wirtschaftlich starke Zukunft zu führen, erfordert wirksame Schritte: die richtigen EDC-Identifizierungskriterien zu wählen, ist einer davon und er wird substanziell zum Ziel des Siebten Europäischen Umweltaktionsprogramm, der Minimierung der Belastung durch hormonell wirksame Substanzen, beitragen.

Mit freundlichen Grüßen,



Genon K. Jensen, Executive Director, Health and Environment Alliance (HEAL)

Im Namen der [EDC Free Coalition](#):

**Association pour la Protection de l'Environnement et le Développement Durable de Bizerte (A.P.E.D.D.U.B)**

**Action Cancer du Sein du Quebec**

**Action for Breast Cancer Foundation (ABCF)**

**Alliance for Cancer Prevention**

**Armenian Women for Health and Healthy Environment (AWHHE)**

**Baltic Environmental**

**Forum Breast Cancer Action**

**Germany Breast Cancer UK (BCUK) BUND (Friends of the Earth Germany) Center for International Environmental Law (CIEL) Centre Ecology and Health**

**Chapaevsk Medical Association**

**CHEM Trust ChemSec Client Earth**

**Comité pour le Développement Durable en Santé (C2DS)**

**Commonweal**

**Corporate Europe Observatory (CEO)**

**Danish Consumer Council**

**DES Daughter**

**Eco Accord**

**Ecobaby Foundation**

**Ecocity**

**Ecodes**

**Ecologistas en Acción**

**European Academy of Environmental Medicine (EUROPAEM)**

**Fondo para la Defensa de la Salud Ambiental (Fodesam)**

**France Nature Environnement (FNE) Fundación**

**Alborada Fundación Vida Sostenible Fundación Vivosano**

**Génération Cobayes Génération Futures Gezinsbond Global 2000**

**Health and Environment Alliance (HEAL)**

**Health Care Without Harm Europe  
(HCWH) Hej!**

**Support Hipoalergiczni Indiana  
Toxics Action Project**

**Initiativ Liewensufank Inter-  
Environnement Wallonie (IEW)**

**International Society of Doctors for the  
Environment (ISDE)**

**IPEN**

**Irish Doctors Environmental  
Association (IDEA)**

**ISTAS**

**IVU e.V International Verein fur  
Umweltekranke**

**Macedonian Association of Doctors  
for the Environment (MADE)**

**Mediterranean Information Office  
for Environment, Culture and  
Sustainable Development  
(MIOECSDE)**

**Naturskyddsföreningen / Swedish  
Society for Nature Conservation**

**Pesticide Action Network Germany  
(PAN Germany) Pesticide Action  
Network Europe (PAN Europe)  
Physicians For Social  
Responsibility – Los Angeles Phyto  
Victimes**

**Quercus – National Association for  
Nature Conservation**

**Réseau Environnement Santé  
(RES) Scottish Hazards**

**Campaign Sticking Huize  
Aarde The Endocrine Disruption  
Exchange (TEDX) The Cancer  
Prevention & Education Society  
(CPES) The Danish Ecological  
Council**

**TOXISPHERA Environmental  
Health Association**

**Union of Construction, Allied  
Trades and Technicians (UCATT)**

**Wemos**

**Women Environment Network  
(WEN)**

**Women in Europe for a Common  
Future (WECF)**

**Women in Europe for a Common  
Future France (WECF France)**

**Women in Europe for a Common  
Future Germany (WECF Germany)**

**Women in Europe for a Common  
Future Netherlands (WECF  
Netherlands)**



**HEAL**  
Promoting environmental policy  
that contributes to good health

**COIEL** Center for International  
Environmental Law



**ClientEarth**



**GREENPEACE**



Pesticide  
Action  
Network  
Europe

Alliance for  
Cancer Prevention

**cancer prevention** The Cancer Prevention  
and Education Society

**Health  
wemos FOR  
ALL**



**générations  
FUTURES**





vidasostenible.org



Baltic Environmental Forum Lithuania

SCOTTISHHAZARDS.  
campaign

TEDX

The Endocrine Disruption Exchange



1976 ↕ COMMONWEAL ↕ 2016



Verweise:

(1) Scientific principles for the identification of endocrine disrupting chemicals – a consensus statement ´ (May 2016) <http://www.bfr.bund.de/cm/349/scientific-principles-for-the-identification-of-endocrine-disrupting-chemicals-a-consensus-statement.pdf>

Slama et al., 2016, Scientific issues relevant to setting regulatory criteria to identify endocrine disrupting substances in the European Union. *Environmental Health Perspectives*. doi: 10.1289/EHP217 <http://ehp.niehs.nih.gov/ehp217/>

(2) Rijk et al., 2016, Health cost that may be associated with Endocrine Disrupting Chemicals: An inventory, evaluation and way forward to assess the potential socio-economic impact of EDC-associated health effects in the EU

[http://www.uu.nl/sites/default/files/rijk\\_et\\_al\\_2016\\_-\\_report\\_iras\\_-\\_health\\_cost\\_associated\\_with\\_edcs\\_3.pdf](http://www.uu.nl/sites/default/files/rijk_et_al_2016_-_report_iras_-_health_cost_associated_with_edcs_3.pdf)